

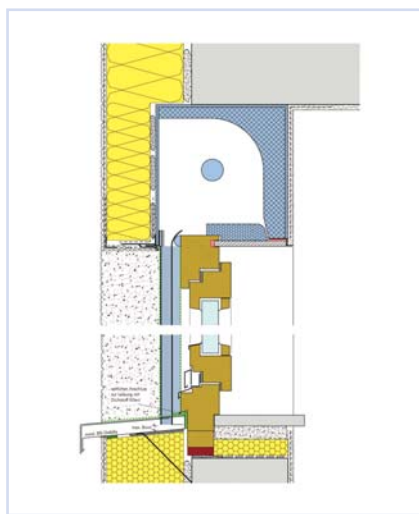


Fenster und Rollläden richtig anschließen

Gemeinsames Verbände-Papier überarbeitet

Nach der positiven Resonanz auf die Erstausgabe der „Richtlinie für Anschlüsse an Fenstern und Rollläden bei Putz, Wärmedämm-Verbundsystemen und Trockenbau“ in 2005 und einer Verbreitung von über 10 000 Exemplaren haben die Herausgeber 2010 eine grundlegende Überarbeitung und Erweiterung vorgenommen.

Das interessante an der gemeinsam vom Bundesverband Rollläden + Sonnenschutz, Fachverband Glas Fenster Fassade Baden-Württemberg und vom Fachverband der Stuckateure für Ausbau und Fassade Baden-Württemberg überarbeiteten Neuaufgabe sind nicht nur die technischen inhaltlichen Änderungen und Ergänzungen, sondern auch die direkte Beteiligung einer großen Zahl weiterer Verbände, unter anderem Tischler Schreiner Deutschland, die somit die Inhalte mittragen.



Neu ist die durchgängige und eindeutige Darstellung der Dichtebenen, also innerer Luftdichtheit und äußerer Schlagregendichtheit. Als Beispiel ist die Variante B, WDVS und Einbaurollladenkasten mit Revision innen, hier dargestellt.
Grafik: aus der Richtlinie entnommen



An der Bearbeitung und Neuausgabe der Richtlinie war eine große Arbeitsgruppe beteiligt.

Fotos: Rainer Oberacker

Bewährte Materialien und Systeme nutzen

Die Hauptzielrichtung der Richtlinie ist eine Gewerke übergreifende Darstellung der Problematik rund um die Fensteröffnung, des Einbaus und der Abdichtung von Fenstern und Sonnenschutzsystemen sowie der Anschluss von Putz, Wärmedämm-Verbundsystemen (WDVS) oder Trockenbau sowie der Einbau von Fensterbänken, die in der Baupraxis trotz langjähriger Information und Diskussionen immer wieder zu Streitigkeiten und Problemen führt und die Sachverständigen beschäftigt.

In der Richtlinie werden „bewährte Materialien und Abdichtungssysteme“ beschrieben und dargestellt. Dabei gehen einer großen Anzahl von mehrfarbig gezeichneten Anschluss-Beispielen einige allgemeine Aussagen voraus, die sich zum einen auf die Vielzahl der Planungsgesichtspunkte und die Umsetzung der Grundanforderungen, dass nämlich die inneren Anschlüsse luftdicht und die äußeren Anschlüsse schlagregendicht sein müssen, beziehen und zum anderen auf die Vielzahl der beteiligten Gewerke und unterschiedlichen Lösungsmöglichkeiten.

Genau planen, Improvisieren vermeiden

Sehr deutlich wird in der Schrift auf die Verantwortung und die Bedeutung der Planung hingewiesen. Es heißt dort: Ein Bauteilanschluss muss vom Planer aufgenommen und geplant werden, um unzureichende oder improvisierte „Baustellenlösungen“ zu vermeiden. Wenn kein Planer oder Fachingenieur seitens des Auftraggebers eingeschaltet ist – was besonders in der Altbausanierung häufig der Fall ist – trägt der Fachunternehmer eine gesteigerte Verantwortung. Aufgabe des Planers ist es z. B. festzulegen, welches Anschlussystem für Innen oder Außen vorzusehen ist oder mit welchen Materialien die Wandoberflächen belegt werden sollen. Dabei sind sehr vielfältige Aspekte zu beachten, z. B. Ausbildung und Ausführung der Wandöffnung, Rahmenmaterial des Fensters, Bewegungsausgleich, Wasserführung, Rollladen- oder Sonnenschutzsystem und dessen Bedienung, Anschlussausbildung usw. Der Planer hat Vorgaben dazu zu machen, dass überhaupt, von wem, mit welchen Mitteln abgedichtet werden soll. Es gilt also die Materialien, den Zeitpunkt der Anbringung und das durchführende



Wenn diese Rollladenschiene jetzt noch einen unteren Schrägschnitt hätte, wäre alles o.k.



Diese Leibung benötigt noch einige Vorarbeit für eine funktionstüchtige Abdichtung.



Fensterbank mit Entdröhnung und zusätzlichem Fensterbankhalter (Ansicht von unten)

Gewerk für die einzelnen Tätigkeiten und insbesondere für die Durchführung der inneren und der äußeren Fugenabdichtung in Leistungsbeschreibungen bzw. in Aufträgen festzulegen.

Dabei begeht die Richtlinie durchaus neue Wege. Während z.B. die VOB/C ATV DIN 18355 „Tischlerarbeiten“ die schlagregendichte Ausbildung der Fensteranschlussfuge als Regelleistung des Fensterbauers beschreibt, geht die Neuausgabe mit neu aufgenommenen Zeichnungen auf einen ggf. notwendigen „temporären“ Schlagregenschutz der Fuge ein und kommt zur Aussage: „Ansonsten ist abweichend von den ... genannten ATV die Schlagregendichtheit der Fensteranschlussfugen bei WDVS/Putzfassaden sinnvollerweise vom nachfolgenden Fachunternehmer herzustellen, was jeweils separat zu beauftragen ist.“

Bauliche Voraussetzungen schaffen

Eine funktionsfähige und wirtschaftliche Fenstermontage und das Anschließen entsprechender Bauteile erfordern zunächst geeignete bauliche Voraussetzungen. Diese bestehen in der Regel aus einer glatten und ausreichend tragfähigen Leibung. In vielen Fällen muss diese vor der Fenster-



Dieser Vorbau-Rollladenkasten erfüllt den Ausnahme-Tatbestand der Richtlinie nicht!

montage hergestellt sein, was z.B. auch die DIN 4108-7:2001-08 in allen dort dargestellten Fenster-Beispielen explizit fordert. Wie viele Bausituationen zeigen, ist diese Anforderung bei Weitem nicht immer erfüllt. Es gibt allerdings auch Abdichtungssysteme, welche eine „herausgeputzte Leibung“ nicht erfordern.

Eine große Bedeutung wird in der Richtlinie den Voraussetzungen für den Beginn der Leistung jedes Gewerkes beigemessen. Dabei geht es um die auch in BGB und VOB verankerte „Bedenken- und Hinweispflicht“, die ein Auftragnehmer dann wahrnehmen muss, wenn er an der Vorleistung, auf die er aufbauen soll, Dinge erkennt, die nicht in Ordnung oder überhaupt nicht durchgeführt sind. Die wichtigsten und häufigsten Problempunkte sind in der Richtlinie aufgeführt und ergeben sich im Übrigen vielfach aus den Zeichnungen, die den weitaus größten Umfang innerhalb der Richtlinie einnehmen.

Individuelle Details berücksichtigen

In der Richtlinie finden sich Darstellungen, zugehörige Kurzbeschreibungen und insgesamt 23 Doppelseiten mit Zeichnungen zu elf Anschluss-Versionen mit der jeweiligen Unterscheidung bezüglich Anschluss an Putz bzw. WDVS:

- Einbaurollladenkasten, Revision außen
- Einbaurollladenkasten, Revision innen
- Einbaurollladenkasten, Linksroller, Revision außen
- Aufsetzkasten
- Vorsatzkasten, überputzt
- Vorsatzkasten, nicht vorstehend
- Vorsatzkasten, vorstehend
- Vorsatzkasten, auf der Fassade
- Einbaurollladenkasten
- Jalousieblenden überputzt
- Altbausanierung (Fenster und Rollläden)

Nicht dargestellt ist jedoch die mechanische Befestigung der Fenster.

Richtlinie mit erweiterten Inhalten

Unter den vielfältigen inhaltlichen Änderungen und Erweiterungen wurden z.B. die „bauphysikalischen Voraussetzungen“ deutlicher formuliert. Beispielsweise wird bei den Metallfensterbänken und porösen, dünnen Steinfensterbänken klargestellt, dass diese schlagregendicht zu sein haben – ansonsten wird eine aufwendige zweite Dichtebene unter der Fensterbank notwendig. Außerdem werden auch weitere Sonnenschutzsysteme, z. B. Raffstores, Markisen, Dreh- und Schiebeläden angesprochen und teilweise zeichnerisch dargestellt.

Auf Aussagen und Beispiele zur Modernisierung wird verstärkt Wert gelegt, beispielsweise wird darauf hingewiesen, dass bei singulären Maßnahmen, wie einem Fensteraustausch, nicht die volle bauphysikalische Palette wie bei einem Neubau umgesetzt und erwartet werden kann. Auch wird auf zu beachtende Punkte bei einer schrittweisen energetischen Sanierung aufmerksam gemacht.

Mit Berücksichtigung der Richtlinie vermindert sich für den Planer und den Fachunternehmer das Risiko von unzureichenden oder falschen Ausführungen ganz erheblich – und damit auch die Gefahr von Mängelrügen und Zahlungseinhalten.

Interessenten können die ca. 90-seitige Richtlinie zum Preis von 34 Euro (incl. Mehrwertsteuer, zzgl. Versandkosten) bei den Verbänden beziehen (Fax 0721/9209524). ■

Autoren

Dipl.-Wi.-Ing. Reiner Oberacker, Leiter der Technischen Beratung im Fachverband Glas Fenster Fassade Baden-Württemberg
Dipl.-Ing. (FH) Gerhard Rommel, Leiter der Abteilung Technik im Bundesverband Rollläden + Sonnenschutz
Dipl.-Ing. (FH) Markus Weißert, Leiter Technik im Fachverband der Stuckateure für Ausbau und Fassade Baden-Württemberg